

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16086
Dienstag, 06. Juli 2021

Wert der EU-Agrarexporte im ersten Quartal 2021 um 0,9% gesunken	1
Deutschland: "Zukunftskommission Landwirtschaft" legt Abschlussbericht vor	1
Schmuckenschlager: Nur Einigkeit bei bäuerlichen Interessen führt langfristig zum Erfolg	3
Bundesrat: Neue Impulse für Tourismus und Landwirtschaft nach Corona	4
Kartoffelmarkt: Erntearbeiten laufen in allen Bundesländern auf Hochtouren	5
Landjugend Oberösterreich feiert 70-jähriges Bestehen	6
NÖ: Fachschule Warth dokumentiert Wildpflanzen für Forschungszwecke	7
Kasachstan verschiebt Zulassung der Geschäfte mit Agrarland erneut	8
Landwirtschaftsschule Schlierbach wurde generalsaniert	8

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Wert der EU-Agrarexporte im ersten Quartal 2021 um 0,9% gesunken

China blieb wichtigstes Wachstumsziel für EU-Ausfuhren

Brüssel, 5. Juli 2021 (aiz.info). - Aus der EU-27 sind im ersten Quartal 2021 Agrarprodukte und Lebensmittel im Wert von 46,4 Mrd. Euro in Drittländer geliefert worden. Das sind um 0,9% weniger als im Vergleichszeitraum 2020, wie die EU-Kommission laut Dow Jones News mitteilte. Gleichzeitig ist der Wert der Importe um 8,1% auf 29,3 Mrd. Euro gesunken. * * * *

Die EU-Exportwerte in Richtung Vereinigtes Königreich sanken dabei um 1,08 Mrd. Euro, wobei allein bei Schweinefleisch ein Minus von 116 Mio. Euro zu verzeichnen war. Zudem sank der Wert der EU-Ausfuhren nach Ägypten um 168 Mio. Euro, nach Japan (-155 Mio. Euro) und nach Russland (-145 Mio. Euro).

China blieb das wichtigste Wachstumsziel für EU-Agrar- und Lebensmittelexporte. Die dortige Nachfrage nach Schweinefleisch, Grobgetreide sowie Raps- und Sonnenblumenöl hat demnach zu einem Anstieg des Gesamtexportwertes um 914 Mio. Euro beigetragen. Zugleich erhöhte sich der Wert der Agrar- und Lebensmittelexporte in die Schweiz um 169 Mio. Euro, nach Norwegen um 140 Mio. Euro und nach Chile um 87 Mio. Euro.

Im Hinblick auf die einzelnen Produktkategorien verzeichnete die EU Rückgänge bei den Exportwerten von Weizen (-668 Mio. Euro), Babynahrung (-278 Mio. Euro), Zubereitungen von Gemüse und Obst (-117 Mio. Euro) und Geflügelfleisch (-112 Mio. Euro). Unterdessen stiegen die Exportwerte für Schweinefleisch (+308 Mio. Euro), Raps- und Sonnenblumenöl (+284 Mio. Euro) sowie Wein (+155 Mio. Euro).

Bei den Importwerten gab es die größten Rückgänge bei tropischen Früchten, Nüssen und Gewürzen (-500 Mio. Euro), Palm- und Palmkernöl (-273 Mio. Euro) sowie Spirituosen und Likören (-194 Mio. Euro). Unterdessen stiegen die Importe für Ölkuchen (+480 Mio. Euro), Sojabohnen (+274 Mio. Euro) sowie gerösteten Kaffee und Tee (+27 Mio. Euro) weiter an. (Schluss)

Deutschland: "Zukunftskommission Landwirtschaft" legt Abschlussbericht vor

Merkel: Umbau zu mehr Nachhaltigkeit erfordert verlässliche Rahmenbedingungen

Berlin, 6. Juli 2021 (aiz.info). - Die von der deutschen Bundesregierung eingesetzte "Zukunftskommission Landwirtschaft" (ZKL) hat vergangene Woche ihren Abschlussbericht einstimmig verabschiedet und heute ihre Empfehlungen an Bundeskanzlerin **Angela Merkel** überreicht. Dem Gremium sei es gelungen, unterschiedliche Interessen in den Blick zu nehmen und mögliche Wege für einen Umbau der Landwirtschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit aufzuzeigen, betonte Merkel. Nötig sei ein umfassender Transformationsprozess, dafür müssten aber auch verlässliche finanzielle Rahmenbedingungen für die landwirtschaftlichen Betriebe geschaffen werden. Die nächste Bundesregierung werde an diesem Bericht nicht vorbeikommen, unterstrich die Kanzlerin. * * * *

Umweltschutz mit Ernährungssicherung zusammenbringen

Angesichts einer steigenden gesellschaftlichen Erwartung an den Agrarsektor hatte das deutsche Bundeskabinett im Juli 2020 die "Zukunftskommission Landwirtschaft" eingesetzt. Die Bildung dieser unabhängigen Regierungskommission war ein Ergebnis des Agrargipfels im Dezember 2019, zu dem die Bundeskanzlerin sowie Landwirtschaftsministerin **Julia Klöckner** rund 40 landwirtschaftliche Verbände eingeladen hatten. Aufgabe der Kommission unter dem Vorsitz von Peter Strohschneider war es, langfristige Empfehlungen und Leitlinien für den Transformationsprozess des Landwirtschafts- und Ernährungssystems zu erarbeiten. Konkret ging es darum, Klima- und Umweltschutz mit Ernährungssicherung und dem Erhalt einer ökonomisch tragfähigen Landwirtschaft zusammenzubringen. Die ZKL setzt sich aus allen relevanten Bereichen zusammen: Landwirtschaft, Wirtschaft, Handel, Verbraucher, Umwelt- und Tierschutz sowie Wissenschaft.

Klöckner: Höhere Standards kosten mehr Geld

"Der Abschlussbericht und meine Politik zielen in dieselbe Richtung: Zum einen gibt die Kommission ein klares Bekenntnis für eine nachhaltigere, wirtschaftlich erfolgreiche und gesellschaftlich akzeptierte Landwirtschaft ab. Zum anderen stellt sie heraus, dass diese Transformation nicht ohne gesamtgesellschaftliche Anstrengungen möglich ist. Klar ist, dass höhere Standards mehr Geld kosten - das habe ich immer betont", sagte Klöckner. Die Kommission beziffert den finanziellen Mehrbedarf für den Transformationsprozess auf 7 bis 11 Mrd. Euro pro Jahr. "Diese Kosten können nicht allein von den Betrieben getragen werden - zumal sie auch im internationalen Wettbewerb stehen. Vielmehr müssen Unternehmen und Gesellschaft gemeinsam in die Zukunft der deutschen Landwirtschaft investieren", erklärte die Ministerin.

"Entscheidend ist, dass nur bei verlässlichen ökonomischen Perspektiven die Betriebe in der Lage sein werden, die Herausforderungen auch tatsächlich anzugehen und insbesondere Junglandwirtinnen und Junglandwirten sowie potenziellen Hofnachfolgern eine Perspektive zu geben. Die zentrale Bedeutung standort- und klimaangepasster sowie ertragreicher Pflanzen für den Wandel der Agrar- und Ernährungssysteme wurde von der Zukunftskommission bestätigt. Sie muss sich in einer umfassenden politischen Strategie für die Pflanzenzüchtung widerspiegeln. Auch in der Digitalisierung der Landwirtschaft sieht die ZKL erhebliches Potenzial für mehr Nachhaltigkeit", so Klöckner.

Nur wenn auf Höfen Geld verdient wird, können Umweltleistungen erbracht werden

Der Vizepräsident des Deutschen Bauernverbandes, **Werner Schwarz**, forderte anlässlich der Übergabe des Abschlussberichtes die Parteien auf, die Ergebnisse des Berichtes in der kommenden Legislaturperiode auch in politische Entscheidungen einfließen zu lassen. "Dieser Bericht, der von allen Beteiligten einstimmig beschlossen wurde, ist eine Grundlage für den künftigen politischen Diskurs über Landwirtschaft. Das kann die Politik, egal wer künftig regiert, nicht einfach ausblenden. Die gemeinsam erreichten Ergebnisse sind zielführend und geben unseren Betrieben eine Perspektive. Alle Teilnehmer der Kommission haben deutlich gemacht, dass es eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, den Transformationsprozess der Landwirtschaft zu unterstützen und auch zu finanzieren", so Schwarz.

"Der Bericht ist eine klare Übereinkunft, dass bei allem Willen zur Veränderung hin zu mehr Nachhaltigkeit der betriebswirtschaftliche Aspekt immer mit berücksichtigt wird. Das ist für unsere Betriebe enorm wichtig. Nur wenn auf den Höfen Geld verdient wird, können wir auch Umweltleistungen erbringen", betonte der Vizepräsident. Der Abschlussbericht kann auf www.aiz.info im Anschluss an diesen Beitrag als PDF-Dokument heruntergeladen werden. (Schluss) kam

Schmuckenschlager: Nur Einigkeit bei bäuerlichen Interessen führt langfristig zum Erfolg

Klimaziele ohne Biomasse unerreichbar

St. Pölten, 6. Juli 2021 (aiz.info). - Bei der gestrigen Vollversammlung der Landwirtschaftskammer (LK) Niederösterreich in der Bildungs- und Digitalisierungswerkstatt Mold standen die Wichtigkeit einer beständigen Interessenvertretung, die durch den Klimawandel bedingten Herausforderungen und damit verbundene Lösungsansätze, das Reformpaket der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) sowie die dringende Forcierung erneuerbarer Energien und die Nutzung von Biomasse im Mittelpunkt. * * * *

"Es ist viel Bewegung in der gesamten Agrarpolitik. Umso wichtiger ist eine gut organisierte und insbesondere beständige Interessenvertretung, denn nur dann werden in den politischen Entscheidungsgremien bäuerliche Interessen berücksichtigt und umgesetzt. Es ist unsere Aufgabe, in der Vollversammlung intensiv zu diskutieren, Beschlüsse zu fassen und diese auch in die entsprechenden Gremien der Gesetzgebung zu tragen", betont LK-Präsident **Johannes Schmuckenschlager**. LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf** unterstreicht die vorbildliche Arbeit der LK Niederösterreich: "Bei der Landwirtschaftskammer ist der Name Programm. 'Verlass di drauf' ist nicht nur ein Slogan, sondern wird jeden Tag gelebt. Das wurde auch seit Beginn der Corona-Krise eindrucksvoll bewiesen. Immerhin herrschte gerade am Anfang der Pandemie große Unsicherheit. Die LK hat ihren Auftrag bestens erfüllt, war keinen einzigen Tag geschlossen, sondern hat den Betrieb durchgängig aufrechterhalten. Dafür sage ich Danke."

Risikoabsicherung hat oberste Priorität

Auch die schweren Unwetter Ende Juni, die in manchen Regionen katastrophale Schäden verursacht haben, waren Thema. "Derart schlimme Unwetter zeigen, wie wichtig eine entsprechende Risikoabsicherung ist. Neben der Sachversicherung ist für uns Bäuerinnen und Bauern selbstverständlich die Versicherung der landwirtschaftlichen Kulturen, unseres Ernteguts, von wesentlicher Bedeutung. Daher werden die Absicherungssysteme für die Land- und Forstwirtschaft permanent weiterentwickelt und den geänderten Bedingungen angepasst", so Schmuckenschlager.

GAP braucht ausgewogenes Gesamtpaket

Die künftige Gemeinsame Agrarpolitik bringt enorme Herausforderungen für die Landwirte mit sich. Die "Grüne Architektur" wurde bestätigt, für Schmuckenschlager darf dabei aber das primäre Ziel der GAP, nämlich die Sicherstellung der Versorgung Europas mit hochwertigen Lebensmitteln, nicht verloren gehen: "Die Einigung über die künftige EU-Agrarpolitik gibt den Bäuerinnen und Bauern Planungs- und Rechtssicherheit. Doch wir brauchen ein ausgewogenes Gesamtpaket. Die GAP wird grüner werden, allerdings müssen unsere produktionsorientierten bäuerlichen Betriebe auch den

Versorgungsauftrag erfüllen können." So müssen die Maßnahmen für die Öko-Regelung so festgelegt werden, dass eine breite Teilnahme ermöglicht wird und die verfügbaren Mittel optimal ausgenutzt werden. Für darüber hinausgehende Leistungen müsse es attraktive Prämien im Rahmen des Agrarumweltprogrammes geben.

Klimaziele ohne Biomasse unerreichbar

Das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) bildet das Fundament unserer Energieversorgung. "Klar ist, es braucht alle Bereiche der erneuerbaren Energieproduktion, um die ambitionierten Ziele auf nationaler sowie auf EU-Ebene zu erreichen. Dazu gehört auch Biomasse. Der aktuelle Entwurf zum EAG sieht im Bereich der Biomasse allerdings Kürzungen vor und ist damit völlig inakzeptabel. Ohne Änderung wird es keine Zustimmung der Bäuerinnen und Bauern geben können", betont Schmuckenschlager. (Schluss) - APA OTS 2021-07-06/13:42

Bundesrat: Neue Impulse für Tourismus und Landwirtschaft nach Corona

Präsident Raggl lud zur Podiumsdiskussion ins Parlament

Wien, 6. Juli 2021 (aiz.info). - "Landwirtschaft und Tourismus sind ein eingeschworenes Paar, funktioniert das eine nicht, leidet das andere", sagte Bundesratspräsident **Peter Raggl** in seiner Eröffnungsrede bei der Podiumsdiskussion "Post-Corona: Neue Impulse für Tourismus und Landwirtschaft", die gestern Abend im Parlament stattfand. Wie wichtig das Zusammenspiel von Landwirtschaft und Tourismus ist, führte Raggl am Beispiel seines Heimatbezirkes Landeck aus, wo es mit 60% Bergbauern gelinge, eine flächendeckende Bewirtschaftung aufrechtzuerhalten. "Der Corona-Neustart in den Bundesländern ist untrennbar verbunden mit Tourismus und Landwirtschaft. Der Einsatz regionaler Lebensmittel muss zum touristischen Erfolgsmodell werden", so Raggl. * * * *

Köstinger: Lehren aus der Krise ziehen - Herkunft besser kennzeichnen

"Corona war eine Katastrophe für den österreichischen Tourismus. 15% der Wirtschaftsleistung hängen am Tourismus sowie rund 715.000 Arbeitsplätze," erklärte **Elisabeth Köstinger**, Bundesministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus, in ihrem Einleitungsvortrag. Wirtschaftlich müsse sehr viel geleistet werden, um wieder hochzukommen. Für den Tourismus und die Landwirtschaft seien geschlossene Grenzen ein Problem gewesen, weil Verpackungsmaterial und Arbeitskräfte fehlten. Ziel sei es, im Bereich der Qualität noch besser zu werden. Im Bereich der Landwirtschaft seien mehr Tierwohl und die Lebensmittelkennzeichnung ein Thema. Bei verarbeiteten Lebensmitteln müsse die Herkunft draufstehen, forderte Köstinger. "Die Menschen kaufen mehr regionale und bäuerliche Produkte, das soll künftig noch verstärkt werden," so die Ministerin.

Krise führte zu großen Problemen in der Landwirtschaft

Josef Hechenberger, Abgeordneter zum Nationalrat und Präsident der Landwirtschaftskammer Tirol, nannte als Beispiel für eine Krise in der Landwirtschaft während des Lockdowns den Milchmarkt: Mitte März 2020 sei von einem Tag auf den anderen der Tourismus geschlossen worden. In Folge durften im Zillertal nur mehr 80% der Milch abgeliefert werden. Somit gab es mehr Schlachtkühe und damit verbunden einen Preisverfall am Markt. 60% des Rindfleisches werden außer Haus verzehrt, so Hechenberger. Aufgrund der verschärften Einreisebedingungen sei teilweise das Gemüse am Feld verfault.

Regionale Lebensmittel stärken Regionen, Gesundheit und Wirtschaft

"Regionalität ist durch die Decke gegangen, ebenso Bio", sagte **Hannes Royer**, Initiator des Vereines "Land schafft Leben", in der Diskussionsrunde. Im Gastrobereich jedoch sei der Run auf österreichische Produkte noch nicht so hoch wie gewünscht, denn hier spiele der Preis noch immer eine Rolle. Regionalität bedeute auch Österreich, denn nicht alles könne im eigenen Bundesland produziert werden. Dies müsse auch in der Kommunikation transportiert werden, sagte Royer. Er konstatierte eine höhere Wertschätzung etwa für regionalen Wein als für Produkte des täglichen Gebrauchs, wie etwa Butter, aber "wir brauchen für alle Produkte die gleiche Wertschätzung", so Royer.

Das Netzwerk Kulinarik habe am Anfang unter mangelnder Bekanntheit gelitten, dies habe sich jedoch rasch geändert. Noch immer würden Direktvermarkter und Lieferanten, die direkt in die Gastronomie liefern wollen, gesucht, so **Christina Mutenthaler**, Leiterin des Netzwerkes. Je entlegener die Regionen sind, desto mehr werde regional eingekauft. Mutenthaler forderte eine einfachere und bessere Kennzeichnung für regionale Produkte und ehrliche Schnittstellen. "Regionalität geht nicht ohne Qualität. Es ist noch nie so viel passiert wie jetzt, aber an einem Strang ziehen und auf Augenhöhe zusammenarbeiten ist wichtig", so Mutenthaler. (Schluss)

Kartoffelmarkt: Erntearbeiten laufen in allen Bundesländern auf Hochtouren

Gut ausreichendes Angebot an Heurigen verfügbar - Preisdruck hat nachgelassen

Wien, 6. Juli 2021 (aiz.info). - Die Situation am heimischen Speisekartoffelmarkt stellt sich zweigeteilt dar. Einerseits ist weiterhin ein gut ausreichendes Angebot an Frühkartoffeln am Markt verfügbar. Die Erntearbeiten laufen in allen Bundesländern bei meist durchschnittlichen bis guten Erträgen auf Hochtouren, absatzseitig wird von einer sommerlich ruhigen, aber stetigen Inlandsnachfrage berichtet. Andererseits wird die Situation bei den Anschluss- und Hauptsorten in den Anbauregionen immer trister. Die erste Hitzewelle ging letzte Woche zwar zu Ende, die erhofften Niederschläge am Wochenende blieben aber im Osten Österreichs aus, und in den nächsten Tagen werden wieder Temperaturen von bis zu 38 °C erwartet. Die anhaltend heißen Bedingungen kappen nicht nur die Ertragsaussichten, sie erhöhen auch den Schädlingsdruck bei den Kartoffelbeständen. Aussortierungen wegen Drahtwurm und Co. sind heuer sicherlich wieder ein ständiger Begleiter, teilt die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau mit. * * * *

Dies schlägt sich langsam auch in der Preisentwicklung bei den Frühkartoffeln nieder. Der saisonübliche Preisdruck hat bereits merklich nachgelassen. In Niederösterreich und im Burgenland wurden zu Wochenbeginn meist 25 bis 28 Euro/100 kg bezahlt. In Oberösterreich lagen die Erzeugerpreise bei 35 Euro/100 kg.

Der deutsche Speisekartoffelmarkt startete recht ausgeglichen in den Juli. Die Restbestände an alterntiger Lagerware sind mittlerweile abverkauft. Im Lebensmitteleinzelhandel dominieren momentan noch importierte Frühkartoffeln. Diese dürften aber in den nächsten beiden Wochen sukzessive von festschaligen deutschen Frühkartoffeln abgelöst werden. In der vergangenen Woche gab es mit Ausnahme des Südostens Deutschlands ergiebige Niederschlagsmengen. Dies führte regional zwar zu erschwerten Abreife- und Erntebedingungen. Für die Entwicklung der Anschluss- und Hauptsorten waren die jüngsten Regenfälle aber ein Segen. Die Erzeugerpreise für festschalige deutsche Frühkartoffeln gaben leicht nach und lagen zu Wochenbeginn bei durchschnittlich 48 bis 50 Euro/100 kg. (Schluss)

Landjugend Oberösterreich feiert 70-jähriges Bestehen

Große Jubiläumsveranstaltung im kommenden Jahr geplant

Linz, 6. Juli 2021 (aiz.info). - Die Landjugend (LJ) Oberösterreich feiert in diesem Jahr ihren 70. Geburtstag. 1951 als Jugendwerk der Landwirtschaftskammer OÖ gegründet, hat sie sich mittlerweile zur größten und aktivsten Jugendorganisation in diesem Bundesland entwickelt. Mit ihren rund 22.000 Mitgliedern in 235 Orts- und Bezirksgruppen gestaltet und belebt sie den ländlichen Raum. * * * *

"Zusammenhalt, Freundschaft, Gemeinschaft, Einsatz für den ländlichen Raum - diese und viele weitere Werte lebt die Landjugend Oberösterreich seit nunmehr sieben Jahrzehnten. 2021 wird nach einem turbulenten Jahr aufgrund der Corona-Pandemie auf die 70-jährige Erfolgsgeschichte zurückgeblickt. Vieles wurde in dieser Zeit erreicht, unzählige Erfolge gefeiert, zahlreiche Herausforderungen überwunden und schwierige Situationen bewältigt", erklärt **Michaela Langer-Weninger**, Präsidentin der Landwirtschaftskammer (LK) OÖ.

Im Jubiläumsjahr wird nicht nur auf die Vergangenheit geschaut, der Blick richtet sich auch in die Zukunft. Grundwerte und Traditionen sollen weiterhin hochgehalten werden, das Arbeitsprogramm wird weiterentwickelt und modernisiert, um auch weiterhin attraktiv zu bleiben. "Dadurch kann die Landjugend auch in Zukunft eine erfolgreiche, moderne und offene Jugendorganisation für den ländlichen Raum und für Oberösterreich bleiben", so die Präsidentin.

Beständigkeit durch Veränderungen

"Im Laufe der letzten 70 Jahre hat sich das Vereinsleben stetig weiterentwickelt. Zunächst konzentrierte man sich rein auf die fachliche Ausbildung im landwirtschaftlichen Bereich. Dabei wurde das Programm von erwachsenem Fachpersonal für die Landjugendlichen gestaltet. Nach und nach vervielfältigte sich das Programm: angefangen bei Rhetorikseminaren über Sportwettbewerbe bis hin zu Ausflügen. Die Vorstände der einzelnen Gruppen vergrößerten sich, wobei von da an das Programm von Jugendlichen für Jugendliche gestaltet wurde. Man setzte sich auch vermehrt mit der

Projektarbeit auseinander. Bis heute ist die Landjugend in den sechs Schwerpunkten Allgemeinbildung, Landwirtschaft & Umwelt, Sport & Gesellschaft, Kultur & Brauchtum, Young & International sowie Organisation & Service aktiv. Zudem wurde das Serviceangebot laufend erweitert, wobei man durch diverse Ausschüsse auch Funktionäre aus den Orts- und Bezirksgruppen einband. So steht den Mitgliedern eine breite Produktpalette an Broschüren, Unterlagen, Schulungen, Werbemitteln etc. zur Verfügung", erläutert LJ-Geschäftsführerin **Stefanie Schauer**.

Jubiläumsveranstaltung im Jahr 2022

"Neben einer Jubiläumsveranstaltung für aktive und ehemalige Funktionäre und Unterstützer hätten das Landjugend-Festival 'SiebzigAir' sowie das Landeserntedankfest heuer über die Bühne gehen sollen. Aufgrund der Corona-Situation hat sich die Landjugend entschlossen, das Jubiläum 2022 zu feiern. Die größte Geburtstagsfeier des Landes findet am 26. Mai 2022 im Zuge des 'ZipfAir'-Festivals statt. Weiters freut sich die Landjugend darauf, am 18. September 2022 nach Linz einzuladen, um gemeinsam das Landeserntedankfest unter dem Motto 'Oberösterreich in seiner Vielfalt' zu feiern", berichtet Landesleiter **Stephan Eichelsberger**. (Schluss)

NÖ: Fachschule Warth dokumentiert Wildpflanzen für Forschungszwecke

Teschl-Hofmeister: Schüler für Erhalt der vielfältigen Pflanzenwelt begeistern

St. Pölten, 6. Juli 2021 (aiz.info). - Im Rahmen des Projektes "Citizen Science Award" wurden an der Landwirtschaftlichen Fachschule Warth (NÖ) bislang mehr als 450 verschiedene Wildpflanzen von den Schülerinnen und Schülern aufgespürt. Dabei gilt es, die vielfältige heimische Pflanzenwelt zu dokumentieren und zu erhalten. Bedenkt man, dass in Niederösterreich rund 2.500 Arten vorkommen, dann wurden bereits knapp 20% der Flora von den "Jungforschern" nachgewiesen. * * *

"Gerade jetzt, wo der Erhalt der Artenvielfalt immer wichtiger wird, ist das Wissen rund um die Pflanzen vor der eigenen Haustür umso wichtiger. Die Schülerinnen und Schüler werden bei diesem Projekt für die vielfältige Pflanzenwelt begeistert und schützen mit ihren Dokumentationen bedrohte Arten", erklärt Bildungslandesrätin **Christiane Teschl-Hofmeister**.

"Bei diesem Forschungsprojekt geht es darum, Wildpflanzen zu fotografieren und deren Vorkommen samt Foto auf der Erhebungsplattform www.naturbeobachtung.at zu melden oder via App hochzuladen", informiert Projektleiter **Markus Schöll**. Gleichzeitig werde den Jugendlichen vor Augen geführt, dass die Artenvielfalt unmittelbar mit der Bewirtschaftung zusammenhängt, "denn die Landwirtschaft übernimmt eine große Verantwortung für den Erhalt der heimischen Flora", so Schöll. (Schluss)

Kasachstan verschiebt Zulassung der Geschäfte mit Agrarland erneut

Moratorium um fünf Jahre verlängert

Nursultan, 6. Juli 2021 (aiz.info). - In Kasachstan ist das Moratorium für die Geschäfte mit landwirtschaftlichen Flächen um weitere fünf Jahre - bis Ende 2026 - verlängert worden. Das kasachische Staatsoberhaupt Kassym-Schomart Tokajew hat ein entsprechendes, zuvor vom Parlament verabschiedetes Gesetz in der vergangenen Woche unterzeichnet, teilte das Präsidialamt in Nursultan mit. Nach den ursprünglichen Plänen sollten im Land schon 2016 die Transaktionen mit Agrarland erlaubt werden. Allerdings wurde deren Start aufgrund mangelnder gesellschaftlicher Akzeptanz für die Reform verschoben, erstmals auf Ende 2021. (Schluss) pom

Landwirtschaftsschule Schlierbach wurde generalsaniert

Land OÖ investierte 12 Mio. Euro in zeitgemäße Bildungseinrichtung

Linz, 6. Juli 2021 (aiz.info). - Nach über zweieinhalb Jahren Bauzeit und zum 100-jährigen Bestandsjubiläum konnte die Landwirtschaftsschule Schlierbach (OÖ) in einem feierlichen Akt offiziell wiedereröffnet werden. Die Schule wurde 1920 durch Abt Wiesinger gegründet und in den Räumen des Klosters Schlierbach untergebracht. 1982 bezogen Schüler/innen und Lehrer/innen den Neubau am südlichen Ortsrand, der nun seit November 2018 generalsaniert wurde. Das Land Oberösterreich investierte 12 Mio. Euro in diese Bildungseinrichtung. "Die landwirtschaftlichen Schulen sind ein zentraler Teil des Bildungswesens in unseren starken ländlichen Regionen. Die Nachfrage nach diesem Schultypus insgesamt war in Oberösterreich noch nie höher", so Agrar-Landesrat **Max Hiegelsberger**. "Das Ergebnis ist ein Gebäude, das nicht nur eine landwirtschaftliche Fachschule, sondern auch ein anerkannter Bildungs- und Kursstandort für die Erwachsenenbildung ist, von dem die gesamte Region profitiert", betonte Direktor **Martin Faschang**. (Schluss)